



Christlicher Sendbrief An alle from?[m]e Christen, die jtzo vmb der Euangelischen warheit willen von jrer eigenen Obrigkeit, wider Gott vnd Recht verfolget, geplagt vnd verjagt.werden, im Lande zu Francken. : Jtem, Bericht vom Abfall vnd verleugung, was daran fur Sünde geschehen vnd wie einer derselbigen doch auch widerumb ledig werden, vnd zu gnade kommen könne : Zur straffe der abgefallenen vnd sichern, Auch Trost vnd rhat derer, so jres abfals wegen bekümmert sind. Desgleichen vom Christenbawm im Franckenland.

<https://hdl.handle.net/1874/430464>

An alle frome Christen/

die itzo vmb der Euangelischen warheit willen
von irer eigenen Dbrigkeit/wider Gott vnd Recht/
verfolget/geplagt vnd verjagt werden/
im Lande zu

Fræncken.

Item/ Bericht vom Abfall vnd verleugnung/ was
daran für Sünde geschehen / vnd wie einer derselbi-
gen doch auch widerumb ledig werden/vnd zu gna-
den kommen könne : Zur straffe der abgefals-
lenen vnd sichern/ Auch Trost vnd rhat
derer/ so irer abfals wegen be-
kümmert sind.

Desgleichen vom Christenbawm
im Frænckenland.

Geschrieben

Zum newen Ihar/

durch

M. Alexandrum Dtzinger/Pfarrherrn
am Berge zu Schmalkalden.

1 5 8 9.

Wer ist vnter euch/ der einen Thurn bauen wil/
 vnd sitzet nicht zuvor vnd vberschleget die kost/ ob
 ers habe hinaus zu führen/ auff das nicht/ wo er den
 grund geleget hat/ vnd könne es nicht hinaus füh-
 ren/ alle die es sehen/ fahen an sein zu spotten/ vnd
 sagen: Dieser Mensch hub an zu bauen/ vnd kans
 nicht hinaus führen. Oder/ Welcher König wil sich
 begeben in einen Streit / wider einen andern Kö-
 nig / vnd sitzet nicht zuvor vnd rathschlaget/ ob er
 köndte mit zehen tausent begegnen/ dem der vber sin
 kömpt mit zwentzig tausent? Wo nicht/ so schicket
 er Botschafft / wenn jener noch ferne ist/ vnd bittet
 vmb friede: Also auch ein jeglicher/ der nicht absa-
 get allem das er hat/ der kan nicht mein Jünger
 sein.

Das ist:

Wenn einer wil ein Christ werden/ so mus er zuvor die rechnung
 drauff machen (vnd ein Weiser thut es auch) das er gewis werde ver-
 folget werden/ vnd leiden müssen. Mus sich derhalben prüfen/ ob er auch
 könne oder wölle austawren: Gedenckt er das nicht zu thun/ so ist es bes-
 ser vorhin vnuerworren geblieben. Denn wenn man abfeller/ ist es erger
 als wenn man nie darbey gewesen were/ vnd wird ein Mensch zu schanden
 für Gott vnd der Welt. Darumb gehöret das darzu/ wenn einer ein
 Christ wird/ oder das Euangelium annimpt/ das er absage allem was er
 hat: das ist/ das er alles dahm setze/ schlage es in die schantz/ vnd erwege
 sich sein gentslich/ das ers könne lassen/ wenn es die not erfoderr: Kan er
 das nicht/ so ist er nicht ein Jünger für Christum/ Denn dieselbigen
 müssen alle thun/ weil sie alle der Verfolgung zu-
 gewarten haben.

Ein Christlicher Sendbrieff/ 2c.

Den Auserwehltten Freun-
den vnd lieben Kindern Gottes. Den Ehrn-
vhesten/ Achtbarn vnd Namhafften/ allen im
Stieffte Würzburgk vmb des rechten Glaubens
willen geplagten vnd verjagten
Christen/

Wünschet M. Alexander Bzinger/ Pfarrherr am Berge zu
Schmalkalden/ von Gott dem Vatter vnsers Herrn Ihesu Chri-
sti/ des Namen vnd Wort sie bekennen/ durch den heiligen Geist
Trost/ Friede/ freude vnd bestendigkeit/ bis ans ende/ zu ihrer Selig-
keit/ Amen.

Auserwehlte Freunde vnd Kin-
der Gottes: Ehrnvheste/ Achtbare vnd
Namhafftige/ günstige liebe Herrn vnd Brü-
der in Christo: Wiewol ich nicht viel der ew-
ren kundschafft habe/ so ist doch mein Herz
gegen euch allen zugleich/ von wegen ewer tre-
wen standhafften Bekendniß vnsers rechten
waren glaubens/ mit Christlicher brüderliche/ hulde vnd gunst der-
massen erfüllet/ das ichs nit lenger hab können lassen anstehen/ ich
habe euch mit meinem Christlichen kuß vnd gruß müssen besuchen/
vnd mein wolmeinend gemüt durch einen geistlichen Trost vnd
Vermanung eröffnen/ Demnach dienstliches fleisses bittende/ ihr
wöllet solches von mir in allem guten/ wie es fürgenommen/ ver-
mercken vnd auffnehmen.

Anfenglich aber sol ich euch nicht verhalten/ das alle rechte
Christen mit mir sich ober euch hoch freuen/ vnd Gott von Her-
ren danken/das er euch durch seinen heiligen Geist die krafft vers-
liehen vnd gegeben hat/ das ihr vmb seines Namens vnd Wortis
willen euch erwegen/ allerley beschwerung vnd verfolgung zu er-
dulden/Vnd bitten ferner andechtiglich/ er wölle euch ja auch hin-
fürder mit gnaden stercken/ erhalten / vnd ewer elend vnd not zu
seiner rechten zeit barmherziglich wenden. Dessen (sage ich euch
zu/habe ich gewiese kundschafft vnd gute erfahrung/ das ich wol
sagen möchte / vnd wolte gar nichts dran liegen/ Es gieng bey
vns vnd an allen orten/ da das heilige Euangelium öffentlich ge-
prediget wird/vnd ewer anligen den Christen bekandt ist/der selte
wuntsch vnd Segen ober euch alle tage reichlich/den die frommen
Jüden zu Jerusalem im Jüdischen Lande iren Brüden/ in Egy-
pten zerstreuet/zur Maccabeer zeiten zu entboten/ als sie dieselbi-
gen zur neuen Kirchweyhe luden/ vnd ihnen auff diese weise zu-
schrieben/ 2. Mac. 1. Wir Jüden/ewere Brüder/so zu Jerusa-
lem vnd durch das ganze Jüdische Lande sind / wüntschten euch
Jüden/onsern Brüdern/ so in Egypten sind/ glück vnd Heil:
Gott segne euch/vnd gedencke an seinen Bund/ den er
Abraham/Isaac vnd Jacob/ seinen trewen Knechten
zugesaget hat / vnd gebe euch ein rechtshaffen Wertz/
das jr in seinem Gesetze feste vnd bestendig bleibet/ vnd
verleihe euch/das jr fleissig seid in seinen Geboten/vnd
tröste euch/Er erhöre ewer Gebet/vnd sey euch gnedig/
vnd lasse euch nicht in der not. Also bitten wir stets für
euch/ꝛ.

Solches aber solt ihr nicht für eine geringe wolffahrt achten.
Denn ihr müßet sein gewislich genießten/ das werdet ihr erfahren/
beydes zu Leib vnd Seele / vnd wird nimmermehr ledig abgehen
noch fehlen. Denn Gott lesset seine gleubigen nicht vergeblich bit-
ten vnd segnen/ sondern hat sich mit aller seiner gnaden vnd güte
ihrem

ihrem willen ergeben/ vnd solches den Propheeten David klar rühmen vnd vertrosten lassen: *Voluntatem timentium se faciet,*
Er wird thun/ was die so in fürchtē/ nur haben wollen.
Oder: Er thut was die gottfürchtigen begeren/ Ps. 145.

Darumb habt es nur für einen Schatz/ vnd wartet alle tage in guter zuuersicht vnd hoffnung auff die krafft vnd frucht solches Segens/ sie wird sich gewislich finden vnd eugnen/ des solt jr keinen zweiffel haben.

Darnach/ ob wol das Werck selbst ausweiset/ das euch Gott durch seinen heiligen Geist beystehe/ erleuchte/ regiere vnd tröste/ weil ihr lieber das Land sampt ewern Gütern vnd heuslicher Nahrung eine zeitlang lassen/ als Christum vnd sein heiliges Euangelium habe verleugnen wollen. Denn solches ist in keinem wege Menschen Werck/ sondern lauter Gottes krafft vnd gabe. So mercket vnd spüret man doch darneben auch an ewer etlichen/ das es euch die lenge fast schwer wil ankomen/ vnd sawer eingehen/ das ir noch endlich also gar solt abscheiden. Denn jr drehet euch nicht vergeblich so lange umb das Nest/ daraus jr verscheycht seid/ vnd suchet noch jimmerdar daselbsten widerumb einzukomen.

Wenn jr vollkommen weret/ so würdet jr euch die stebte/ da der Antichrist herrschet/ nicht so gar lieb sein lassen / ob ihr gleich viel vnd gros gut daselbs hettet/ sondern würdet gedencen/ vnd sagen wie David: Ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser denn sonst tausent. Item: Ich wil lieber der Thür hüten im Hause des **HERREN** meines Gottes/ denn lange wohnen in der Gottlosen Dütten/ &c.

Vnd dieses ist eben/ darauff ich diß gegenwertige Schreiben jeso in sonderheit zu richten gedacht habe/ das ich nemlich denjenigen/ so zum scheiden etwas blöde vnd schwer sind/ durch Gottes gnade möchte ein Herz einreden/ das sie kecke würden/ im Namen Gottes/ weil es nicht anders sein wil/ sich endlich drein zu geben vnd hinzuziehen/ ihres Volcks vnd ihres Hauses vergessen/
Psal. 45.

Die frewdig darzu gewesen sind/ vnd habens allbereit ge-
than / bald da man sie mit ernst gejaget/nach dem worte Christi:
Wenn man euch in einer Stadt verfolget/ so fliehet in
eine andere: Die lobt ich/ vnd dancke Gott ihrenthalben vnd
mit inen von Herzen / Weis auch das sie es nimmermehr/weder in
diesem noch in jenem leben/gerewen wird.

Die sich aber bisshero noch auff gehalten haben/ die verdencke
ich wol darumb nicht gros/ das sie nach gelassene mittel vnd wege
gesucht/ob sie sich köndten erhalten: Aber ich bitte sie gleichwol
darneben auch vmb Gottes willen/ sie wollen inen ja ir Heymath
vnd Güterlein auch nicht gar vber die massen zu lieb vnd angepis-
chet sein lassen/das sie sich stetigs also zu rücke darnach vmbsehen.
Denn solches ist vber alle massen gefehrlich. Der Herr Chris-
tus hat nit vergeblich gesagt: Wer die Hand an den Pflug
leget (das ist/ wer sich an das Bekendniß einmal ergeben hat)
vnd sibeet zu rücke/der ist nicht geschickt zum Reich Got-
tes. Vnd die Engel sagten zu Loth/ als sie in mit seinem Weibe
vnd Töchtern aus Sodoma füreten: Errette deine Seele/
vnd sibe nicht hinder dich/vnd stehe nicht in dieser ganz-
tzen gegend/ Genes. 19.

Wenns gescheiden sein sol/ das man darvon sol vnd mus/
so ist das beste/man vergesse alles was man zu rücke lesset/ vnd nit
mitbringtn kan. Vnd sehe auch gar nicht auff andere/ sie gehen
gleich mit/oder bleiben dahinden. Denn es mus in diesem fall ein
jeder auff sich selbs achtung geben/das er sich halte/wie sichs gehö-
ret/Gott gebe wo andere bleiben.

Lieber Herre Gott/ Ist doch anderswo auch gut Brodt
essen.

So seid ihr Gott ja so nahe an andern orten/ihr seid gleich in
der Welt wo ir wollet/als im Stiefft Würzburgk/oder im Lande
zu Francken.

Was schadete es doch dem lieben Patriarchen Abraham/
das er die Stadt Br und das Chaldeische Land begeben vnd las-
sen musste/nach Gottes willen/ vnd im Lande Chanaan wohnen/
dahin er geschickt vnd geleitet wurde?

Ziehet im Namen Gottes fort von den heillosen Leuten/ die
euer nicht werth sind/weil sie euch ja also treiben/ vnd nicht haben
wöllen/ Vnd lasset das ehrliche Volk/ 1. die Verfolger Christi
vnd seiner göttlichen Wahrheit/ 2. den Aberglaubischen Ieser-
hauffen der Eacotischen/ 3. vnd die verzweiffelten Mammel-
cken vnd verleugneten Christen/ die sie ihnen selbst in grosser an-
zahl gemacht haben/bey einander bleiben/weil sie ja alleine beysammen
sein wöllen/ Wer weis was sie drücket/vnd was Gott vber sie be-
schlossen hat.

Vnd lasset euch das geplerre von dem ungehorsam/ welches
sie euch nachplöcken/wie die vollen vnd tollten Kelber/ oder nach-
bellen/wie die giftigen bösen Hunde/oder nachbrüllen vnd brum-
men/wie die zornigen grimmigen Lewen vnd Beeren/ nichts vber-
al anfechten noch irre machen. Es ist ein heiliger ungehorsam/
(das gleubet jr mir) den ihr begehet/vnd tausent mal besser als ein
ander gehorsam/ der auch in einer guten sache der Obrigkeit son-
sten geleistet werden kan.

Vnd bedencket zum Ersten/ das es Gott mit euch jetzt also
schicke vnd haben wolle. Denn das jr also mit gewalt gedrungen
werdet auszuziehen/das ist nichts anders als Gottes stimme/ der
euch räuffet/ Vnd ist eben/als spreche er vom Himmel herab zu euch/
wie zu Abraham: Gehe aus deinem Vaterlande/ vnd von
deiner Freundschaft/ in ein Land/ das ich dir zeigen
wil. Oder/als spreche Christus zu euch/wie zu Mattheo/da er
am Zoll saß: Folge mir nach. Oder zu Andrea vnd Petro:
Solget mir nach / ich wil euch zu Menschen Fischern
machen. Oder zu Jacobs vnd Johanni/im Schiff bey ihrem
Vater Zebedeo/das sie zu ihm komen sollten/2.

Lasset.

Lasset ihm befohlen sein/warumb er euch jetzt also ruffe/vnd
aus ewerm Heymath/von ewern Gütern / Neze vnd Schifflein
abfordere.

Thut ers nach seinem blossen willen/das es jm also wolgefellee/vnd das er lust hat nur also mit euch zu spielen/ vnd seine künze
weil zu haben/so seid jr schuldig jm zu gehorsamen.

Thut ers euch zu vben vnd weiter zu bringen im Glauben/
anruffung/hoffnung/gedult/ꝛ. so seid jr schuldig zu folgen.

Thut ers/ ewer etwa anderswo zu seinen Diensten zu brau-
chen (als sich vielleicht mit der zeit möchte ausweisen) so seid ihr
abermals schuldig zu folgen.

In Summa/ Ihr seid seinen willen zu erkennen/den selbigen
euch gefallen zu lassen/vnd jm zu gehorsamen schuldig/ Ihr sehet
gleich an auff welcher seiten jr wöllet.

Zum Andern/ bedencket/ das Gottes Gerichte wunderbar-
lich sind/vnd möchte vielleicht eine straffe vber die Eacolischen des
ors/ ihrer lang getriebenen Abgötterey vnd Gotteslesterung halben
vor sein/daraus euch Gott durch dieses Mittel gedencet zu ziehen
vnd zu erretten/wie er den Loth mit seinem Gesind / als die Stade
vntergehen/vnd mit Feuer vom Himmel verderbt werden solte/ aus
Sodoma füren liesse. Vnd wie er die Jüden triebe vor irer zerstö-
rung vnd verwüstung des Landes/ die Christen aus Jerusalem
vnd Jüdischem Lande zu versagen. Es geschicht nicht ohne
ursach/das glaubet sicherlich/das das Volck jeso mit solchem ernst
darnach strebet/das es möge alleine sein/vnd keinen fromen recht-
schaffenen Christen mehr vnter sich leiden wil/es möchte sich aus-
weisen ehe man sichs vermutet/ warumb es geschehen.

Zum Dritten/ bedencket doch auch / das ihr gegen die arme
Parteckn vnd elende Bauchspeise/ so ihr begeben vnd faren lassen
müßet/ kompt zum rechten waren Himmelbrodt/vnd Speise der
Seelen/dem heiligen Göttlichen Wort / vnd brauch der Hoch-
wirdigen Sacrament.

Lieber

Lieber achtets doch nicht für so ein gering ding/ wenn ihr an
drter kompt/ vnd sein möget (als euch leicht kan widerfahren) da
jr Gottes Wort lauter vnd rein alle tage mit andern rechten Chri-
sten hören/vnd des HErrn Abendmals nach seiner einsetzung ge-
brauchen könnet/ darzu Gott mit ihnen anrufen/loben/danken/
ewere Kinder dabey auffziehen vnd unterweisen lassen./r. Jr wer-
det es allererst sehen vnd erfahren/was es für ein Schas sey/ wenn
irs vberkommet/vnd euch nimmermehr wider zu rücke sehnen/ Jr
woltet denn thun wie die Kinder Israel/ die jnen das Maul wider-
umb wessern ließen/nach dem stinckenden Knoblach/Zwibeln vnd
Fleischöpfffen Egypti/des ich mich nicht zu euch versehe/vnd bitte
Gott/er wölle euch mit gnaden dafür behüten.

Zum Vierden bedencket/ das jr auff die weise vnd durch das
mittel in die heilige selige Märtyrers Zunfft kommet/ vnd werdet
dazu in dieselbige eingenomen/so ganz liederlich/ als vnter tausent-
ten wol kaum einem widersehret. Was andere haben mit schwe-
rer Marter/ Pein/ not vnd todt erarnen vnd keuffen müssen/ das
gibe euch Gott so wolfeil / vnd lessets an euch kommen vmb ein
treten vber den Fahrweg/oder etwa vmb ein bar GÜlden (also zu
heissen) die jr vielleicht zu warzeichen müßet einlegen/das ihr sol-
cher GÜlten gliedmassen vnd mitgenossen sein solt.

Zum Fünfften bedencket/ wie das jenige/ das ihr auff ewren
rechten Glauben vnd Bekenntnis diffals wendet/oder das ihr dar-
umb lassen vnd verlieren müßet/so ganz herrlich/ köstlich vnd wol
angelegt sey.

Ihr opffert es je warhafftig Gott selbs/ vnd verehret damit
ewern Heyland/ Erlöser vnd Seligmacher Ihesum Christum:
Das ist der süsse geruch/ von dem die Schrift saget/das er Gott
so trefflich angemem sey/das er in gleich erquicket./r.

Warumb woltet jr den hie fast kargt sein vnd etwas sparen?
Solte euch doch nicht rewen Leib vnd leben diesem HErrn zum
Opffer

Opffer zu lieffern/geschweige denn Geld oder Gut/ gold oder silber/ oder was es sonst auff Erden sein möchte.

Zum Sechsten bedencket/ das ihr die lieben Engel Gottes/ vnd alle Heiligen im Himmel vnd auff Erden erfrewet/wenn ihr vmb des Namens Christi vnd seines heiligen Worts willen so gestrost/frölich vnd willig fahren lasset/ alles was euch ohne das so herrlich lieb vnd angenehme ist / darzu von andern Leuten/ den Weltkündern / so feste gehalten wird/ das sie ehe Gott vnd sein Reich faren lassen/als sich desselbigen erwegen / Das euch ja auch selbs eine freude sein sol/ vnd nicht tawren/ ob jr gleich etwas dar auffwenden oder darumb geben müßet.

Zum Siebenden bedencket / das ihr mit ewerm Exempel so manchen schwachen vnd blöden Christen stercken werdet/ das er zu den ehren Gottes vnd seinem selbs heil auch also desto getrosser vnd frölicher euch nachfolge vnd hinan gehe/ wenns an ihn kömpt zu bekennen/ vnd von der heiligen göttlichen Warheit wegen das seine auffzusezen / nicht allein jeso bey euch in Francken/sondern auch zu künfftigen zeiten/an andern orten mehr/dahin das gerüchte von euch kommen vnd erschallen wird. Das wird grossen lohn geben/viel zur Gerechtigkeit weisen/stercken vnd erhalten/die sonst vielleicht zaghaftig würden/abfielen/dahinden blieben/ vnd jemerlich verdürben.

Zum Achten bedencket/wie jr damit ewer gut frölich gewissen erhaltet/vnd der fahr abkommet/ darinnen jr sonst schwebet/wenn ihr so feste an ewern Gütern hanget/vnd euch so vngerne dauon scheidet. Denn je neher jr darbey seid/ vnd je lenger jr inen nahe bleibet/ vnd je mehr ihr sie in augen/sinne vnd Herzen behaltet/je mehr schmerzens jr darob empfahet/ je kleinmütiger jr drüber werdet/ vnd je grössere gefahr/zweiffels/vngedult vnd abfallens haben vber euch schwebet. Welchem allem ihr entfliehet/wenn ihrs Gott walten lasset/ vnd euch derselben erweget.

Was hilfft es doch/ das ihr euch lang dabey umbdrehet vnd umbsehet/weil jr wisset/sehet vnd höret/was es für eine gelegenheit habe/ das man euch nemlich zu Heuchlern oder gar zu Nammelucken zu machen gedencet/wenn jr anders bleiben wöllet/ Besser wüirds keinem/das ist je für augen vnd aller Welt offenbar.

Zum Neunden/bedencket doch/ was für einen schlechten geringen vorteil gegen der allerhöchsten beschwerung ihr erhalten würdet/wenn man euch schon wider anneme vnd einkomen liesse/ vnd das es aller dinge widerumb würde / wie es vorhin gewesen ist.

Der Leibes Nahrung halben möchtet jr ja vielleicht ein wenig besser sitzen/denn an einem andern ort / da jr nu hinziehen oder kommen könnet (wiewol ihr dennoch auch nicht wissen möget/ was euch Gott der Herr daselbst noch geben oder beschereu möchte) Aber dazegen müstet ihr die aller beschwerlichste dienstbarkeit auff euch tragen/ewer Religions vbung vnd Glaubens halben/das ihr wol mehr vrsach hettet/euch zu bemühen/wie jr mit ehren vnd fuge möchtet abkommen/ wenn ihr gleich macht hettet zu bleiben/denn wie jr widerumb euch bey jnen möchtet einteidigen.

1. Denn erstlich dürfftet jr öffentlich weder frölich noch sicher dem lieben Euangelio/ dem reinen Wort Gottes vnd rechtem gebrauch des Abendmals des HERN nachgehen/ sondern wenn irs thetet/so müstet irs verstolen vnd heimlich thun/ da jr anders nicht woltet darumb büssen oder straffe leiden / Denn also hat man es vorhin mit euch gehalten/ das wisset jr.

2. Vnd wenn mans euch gleich nachgebe vnd zusehe / köndtet irs doch nicht allezeit haben/wenn irs bedürfftet vnd gerne hettet/ Denn jr habets je vnd allwege müssen in andern Herrschafftten suchen vnd holen/das ist euch ja auch vnuerborgen.

3. So köndtet jr euch schwerlich aller gemeinschafft in geistlichen sachen mit den Papisen in ihrer Sacolischen Religions v-

bung genhlichen erwehren/wenn jr also mitten vnter ihnen bleiben müßtet/ dabey offimals ewere gewissen einen stoß vnd anfechtung kriegen würden/ wie ewer viele ohne zweiffel selbs vorhin auch erfahren haben / vnd derhalben bekennen müssen/wenn sie anders gleich wollen zusagen.

4. So müßtet ihr je leiden/ das man euch ehrliche Begrebniße der ewern mit Christlichen Ceremonien/Seleute/Gefange/predigen/2c. wehrete vnd auffhielte / wie aller Welt künde/das man bißhero mit euch ist vmbgegangen.

5. Müßtet jr euch auch vnter ihnen fast ehrlos halten vnd schelten lassen/vnd dennoch darzu stille schweigen / vnd nicht verantworten/in dem man euch/da ihr vorhin in Ehrenständen gewesen/ derselben entsetzet/vnd förder vnuerholen geschaffet/ das ewer keiner mehr darzu erhaben oder zugelassen werden sol. Vnd dergleichen andere stücklein noch viel mehr/die einem verstendigen/frommen/Gottfürchtigen/ erbarn Menschen sehr beschwerlich fürfallen/vnd eine grosse last zu tragen weren.

Was zeihet ihr euch denn nu/das jr nur allein vmb des elenden Mauls oder Bauchs willen an denen orten so feste anklebet/ da man euch in geistlichen sachen/ die Seelen betreffende/ in warheit viel leger vnd vbler helt/ als die Jüden im Gefengniß zu Babylon sind gehalten worden/so lang sie drinnen gewesen/Wie das wol fein auszustreichen vnd weiter darzuthun were/wenn man die zeit darzu hette / vnd so viel mühe drauff wenden wolte/das man eine völlige vergleichung dauon möchte anstellen.

Zum Zehenden/lieber so sehet doch auch ewre Nachbarn an/welche sich haben bewegen lassen/von ihrem Glauben abzufallen/vnd das leidige/lesterliche/ verdampfte Bapstumb widerumb anzunemen/damit sie bleiben möchten/ Vnd saget mir/ob ihr euch auch des lebens wunschen woltet/ wenn ihr seht an ihrer stadt sein soltet.

Ich wil zu nachteil ihrer weltlichen ehren hiermit gar nichts weder gesagt noch geschrieben haben / ist auch meine meinung nicht / das weis Gott / vnd bezeuge es hiemit solenniter für aller Welt / wie das zu Recht geschehen sol / kan oder mag / das es gnug sey / vnd dennoch zu ewrer sterckung ein stücklein oder etlichs fessen / dabey jr abnemen vnd ausrechnen könnet / wie gar viel besser ewere sachen als ire stehen / Wenn jr gleich nacket vnd blos dauon gehen müst / vnd biß an der Welt ende relegirt vnd verweist weret / Sie aber fessen im Lande auff König Salomonis Stuel / vnd im golde biß ober die Ohren.

Fürs Erste / sehet vnd wisset ihr / das sie ein böß gewissen haben / welches sie ohn vnterlas beisset vnd naget / das sie selten eine gute vnd recht fröliche stunde dafür haben können / Oder da sie es gleich jeso verachten / vnd aus dem sinne schlagen / so ist jr unglück vnd schade nichts desto geringer / sondern viel gröffer vnd erger.

Fürs Andere / müssen sie wider ihr gewissen noch teglich vnd immerdar mehr sündigen / wenn sie die Eacolische Religions vbung mit halten / bey der Messe vnd Procession sein / vnd des Herren Abendmal in einerley gestalt (wie sie es nennen) wider seine einsetzung empfangen müssen.

Fürs Dritte / müssen sie des Gebets müßig stehen / oder doch wissen / das solches für Gott in keinem wege angenehm sey / noch erhöret werde. Dürffen auch sonst nicht gedencen noch sich getrosten / das ihm Gott solte etwas von ihnen wolgefallen lassen / wenn sie schon viel in solchem Namen fürnemen oder thun wolten.

Fürs Vierte / haben sie auff iren Hals genommen alle Abgötterey / Zauberey / Lesterey / Lügen / Mord / Raub / Vnzucht / vnd alle des Teuffels wesen / dessen das Bapstumb schuldig vnd voll ist / zu dem sie widerumb gefallen vnd getreten sind.

Fürs Fünffte / sind sie ja bey allen gottfürchtigen / frommen / redlichen / verstendigen Leuten in eine solche verachtung kommen / das man jnen nimmermehr so viel zugetrawet / als vorhin wol geschehen

schehen ist/ weil sie ihren Glauben so schendlich verleugnet haben/
welchen sie doch noch heutiges tages gerecht vnd heilig wissen/ vnd
bekennen müssen/ wenn sie anders ihres Herzen grund eröffnen/
vnd die warheit sagen wollen.

Fürs Sechste/ überzeuget sie jr gewissen/ vnd das klare Wort
Gottes sagt es ihnen frey rund vnd ausdrücklich vnter Augen/ das
sie mit irem verleugnen vnd abfalle das Bekentniß Christi in seiner
herrlichen Zukunfft/ vnd das Erbe des ewigen lebens begeben vnd
weggeworffen haben / Dargegen aber verdienet vnd geursachet/
das er sie widerumb für seinen heiligen Engeln vnd himlischen
Vatter verleugnen / vnd in das ewige hellische Feuer werffen
mus.

Fürs Siebende/ haben sie nichts gewiesers/ denn das sie auch
noch hie zeitlich werden müssen gestrafft werden/ vnd ist ihnen alle
tage zu besorgen/ wenn die Sünde recht auffwachet/ das sie nicht
etwa/ wie andern vielen ihres gleichen Mammelucken allbereit ge-
schehen ist/ verzweifeln. Gott wolle sich der elenden Leute erbar-
men/ vnd sie ja durch eine wahrhaftige herrliche Buss erhalten/
vnd widerumb zu recht bringen/ Amen.

Wolan/ weil jr denn euch ohne zweiffel für einem solchen we-
sen von Herzen segnet : wie drocket jr denn noch also/ das jr euch
des orts nicht könnet erwegen/ da es euch doch nicht viel besser wer-
den kan/ wenn jr euch gleich lange drum dringet/ das jr wider vn-
ter sie komen möchtet?

Zum Eufften/ bedencket auch/ das euch ewer abgang vnd ver-
lust auch allhier in diesem zeitlichen leben sol widerumb reichlich er-
stattet werden vnd herein kommen / Wie euch denn vnser Herr
Ihesus Christus/ der Mund der Warheit/ selbs verheisset vnd zu-
gesaget hat/ als er spricht/ Marc. am 10. Es ist niemand/ so er
verlesset Vaus/ oder Brüder/ oder Vater/ oder Mutter/
oder Weib/ oder Kinder/ oder Acker/ vmb meinet wil-
len/ der es nicht hundertfeltig empfahe / jetzt in dieser
zeit/

zeit/Weiser/vnd Brüder/vnd Schwester/vnd Mütter/
vnd Kinder/vnd Leker/mit verfolgung/ꝛ.

Zum Zwölfften/ bedencket zu lezt vnd endlich/ was ihr von
ewiger ehre vnd belohnung zu gewarten habt/für das zeitliche/das
euch allhier noch möchte nachbleiben/ oder euch darüber vnd darzu
gegeben werden sol. Davon euch abermal Christus selbs verweh-
nung thut/ vnd saget : Wer mich bekennet für den Men-
schen/ den wil ich auch bekennen für meinem Himli-
schen Vater. Matth. am 10. vnd 19. Warlich ich sage
euch/ das ihr/die jr mir seid nachgefolget in der Wider-
geburt / da des Menschen Sohn wird sitzen auff dem
Stuel seiner Herrlichkeit / werdet ihr auch sitzen auff
zwölff Stülen/vnd richten die zwölff Geschlechter Isra-
el. Vnd wer verlesset Weiser oder Brüder/ꝛ. vmb mei-
nes Namens willen / der wirds hundertfeltig nemen/
vnd das ewige leben ererben/ꝛ.

Sehet/sehet/ das alles hanget ja an ewrem weichen oder fort-
rücken/das wisset jr/vnd müßets bekennen/weñ jr ewer Heymath/
daraus je vnschuldiglich wider alles rechte vnd billigkeit gedrungen
werdet/begebet/ vnd ewrem Bischoffe sein Land lasset/wie ers ha-
ben wil/ Biewol es nicht sein ist/ sondern er reisset es zu sich/vnd
masset sichs an/als were es sein eigen/wie andere weltliche Fürsten
vnd Herrn ihre Lande für eigen vnd erblich haben : Denn er sitzet
drinnen nur nach wahl einer andern ordentlichen gewalt/ vnd kan
allezeit mit Rechte daraus widerumb entsetzet vnd verstoßen wer-
den/als wol ehe einem solches schlags/der seiner fast eben auch dies
ser massen begunnen/widerfaren vnd begegnet ist. Was wolt
jr euch denn hoch beschweren/ vnd lang umbsehen? Weil es je
nicht anders sein wil noch kan/so fasset ewre Seele mit gedult/vnd
gebe euch im Namen Gottes gütlich drein/vnd ziehet hin/ Dan-
cket Gott/der euch würdig achtet/vmb seines Worts vnd Namens
willen plage zu leiden/vnd machets doch also gnedig : Wie müßet
ihr

ihre thun/ wenns euch Hals vnd Bauch darzu kofset/ vnd das ihr
das leben lassen müßet? Es ist noch ein iregklich Creuz dieses/ vnd
ein schade der zu vberwinden ist/ wenn fr schon das Land/ oder viel
mehr nur allein dieses Herrn gebiete meiden müßet/ Vnd habe
darzu noch beuor/ ersilich vnfers lieben Gottes hülfße/ der ehe drein
sehen/ vnd ewre beschwerung wenden/ vnd solcher vngerechten ver-
folgung ein maß geben kan/ als jemand meinet. Darnach auch
die rettung der ordentlichen gewalt/ die da mache hat/ vnd ist zu
thun schuldig/ euch bey gleich vnd recht zu erhalten/ zu schützen vnd
hand zu haben/ Wer weis/ wenn sie vielleicht ihre Augen durch
Gottes schickung einmal auffthun/ vnd die Hand den vnbillich
beschwerten langen oder reichen möchte.

Sehet/ solches alles habe ich euch zu diesem mal also zum trost
vnd einer Christlichen vermanung/ als ein Nachbar vnd ewers
glaubens mitgenosse/ zuschreiben wollen/ vnd thue euch damit zum
glückseligen neuen Jar verehren. Gott wölle seine krafft vnd safft
darzu geben/ das es viel frucht bey euch schaffe/ Amen. Ich sehe
doch/ das jederman sonst stille ist/ vnd niemand der Kagen wil
die Schelle anbinden/ Ein jeder sihet ewerm elende alleine zu/ vnd
lest euch drinnen schwitzen vnd recht ausbaden/ so lange es weeret/
wie es in der Welt pflegt zu zu gehen. Ich bitte aber ganz dienst-
lich/ freundlich vnd Brüderlich (wie oben) Ihr wollets von mir
im besten/ wie es denn nicht anders gemeinet ist/ verstehen/ vnd
euch gefallen lassen. Mit der zeit/ wils Gott/ auffß schierste/ sol ein
ausführlich schreiben/ von dem Bekentniß/ abfall vnd verfolgung
des Euangelij/ so diese drey Jhar hero im Lande gewaltet/ hernach
folgen/ darinnen alle sachen zur notdurfft ziemlich sollen erklert
werden/ Jetzt nemet für gut. Ich beschlicße nun mit widerholung
des heiligen schönen Segens der Maccabeer/ droben von worten
zu worten angezogen/ zum neuen Jhar.

1. Gott segne euch.
2. Vnd gedencke an seinen Bund/den er Abraham/
Isaac vnd Jacob/seinen trewen Knechten/ zugesaget
hat.
3. Vnd gebe euch ein rechtschaffen Dertz/ das ihr in
seinem Gesetze fest vnd bestendig bleibet (V ja/ das thue
der liebe Gott/zu seinen ehren/vnd zu ewerm ewigen heil vnd selig-
keit.)
4. Vnd verleihe euch/das jr fleissig seid in seinen Ges-
boten (denn das mus auch sein/ wenn man anders seine hulde
vnd gunst behalten wil.)
5. Vnd tröste euch (das jr ein gut Herz haben möget.)
6. Vnd sey euch gnedig (das ist/halte euch ewre schwachheit
vnd gebrechlichkeit zu gute/vnd lasse euch derselbigen vnd gar keiner
Sünden sonsten entgelten.)
7. Vnd lasse euch nicht in der not (sondern stehe euch bey/
vnd errete euch mit gnaden.)

Also bitten wir stets für euch/vnd ist vnser Herzen sehnliche
begirde vnd tegliches seuffzen/das weis derselbige vnser Gott/der
es euch geben wölle nach seinem gnedigen willen vnd wolgefallen/
Amen. Datum Schmalkalden / am tage der Geburt Christi/
vnser lieben Herrn/Heylands vnd Seligmachers/der sich vmb
vnsern willen selber freywillig ins elend dieses Jamerthals begeben
hat/auff das er vns zu vnserm rechten Heymath vnd warem Va-
terlande/welches wir verschaleket hatten/vnd billich draus verstoff-
sen waren/widerumb bringen möchte. Dem sey nun Lob/
Ehre/Preis vnd danck darumb gesage/ von ewig-
keit zu ewigkeit/ Amen/ Amen/
Amen.

Bericht vom Abfall vnd Verleugnung des heiligen Euangelij.

Erstlich /

Was daran für Sünde geschehen.

Zum Andern /

Wie einer derselben doch auch widerumb ledig
werden/vnd zu gnaden komen könne.

Vom Ersten.

Es ist sich warlich hoch zu verwundern/vber dem
schrecklichen vnbesonnenen abfall/welcher sich iso in Fran-
cken/einer solchen geringen verfolgung halben/mit so vielen
Christen zutrugen/ die der heiligen göttlichen Warheit wol be-
richtet gewesen/ auch derselbigen darumb mit herrlicher begierde/
frewde vnd wolgefallen/ lange zeit angehangen sind.

Ach lieber Gott ja/ wer hette sichs können versehen/das die
Leute so sicherlich vnd leichtfertig in diese grosse Sünde hetten hin-
ein plumpen sollen / die von anfang der Welt hero für die aller
schrecklichste vnd grawsamste/ als sie denn warhafftig auch ist/ ge-
achtet worden? Aber es ist ein zeichen das die zeit vorhanden sey/
von welcher vnser lieber HErr Ihesus Christus gesaget hat:
Meinstu/ wenn des Menschen Sohn komen wird/das
er auch werde glauben finden auff Erden? Luc. 18. Weil
es aber dennoch noch bey wenigen wil erkant werden/mus gleichwol
jemand.

jemand sein der darzu rede/ vnd sich ein wenig vernemen lasse/wie es omb solchen handel gewandt sey/ ob es vielleicht noch etliche möchte helffen/das sie es erkennenen/ vnd Busse wirketen. Vnd solches habe ich mir nun jeso im Namen Gottes/als ein Predtger/ (der dem HERN Christo dennoch nun auch eine ziemliche zeit/ sonder rhum/trewlich gedienet hat) auff's kürzeste zu thun fürgenommen. Sintemal ich sonst niemands sonderlichs vermercke/ der sich gedechte drein zu legen/vnd den heillosen Leuten ihre sünde auffrücken/vnd dieselbigen ein wenig für die Nasen stellen wolte/ Vnd mus doch warlich warlich sein/ wenn der Christliche cyffer sich anders nicht gar verlieren/vnd die schuld der aberlännigen vnd verleugneten Christen nicht zum teil mit zu auff vns auch walzen vnd fallen sol.

Wotan / so walts Gott/ Ich wil einfeltig vnd kurz mit der sache vmbgehen/vnd dennoch zu Gott hoffen/ich wölle sie zur notdurfft sein an den tag legen.

Zweyerley vbelthat ist in der jetzigen verfolgung geschehen/ von denen allensampt/die eine andere Religion angenommen haben.

Die Erste/das sie iren waren Glauben/ welchen sie nach ihrem Gewissen vorhin erwehlet/ vnd eine gute zeit gehalten / auch noch warhafftig vnd heilig bekennen müssen / schendlich begeben vnd fallen haben lassen.

Die Andere/das sie dargegen den verlassenen/Bäpftischen/ erkandten vnd oberzeugten Aberglauben/ von welchem sie vorhin ihres Gewissens halben abgetreten waren/nun widerumb erwehlet vnd angenommen haben.

Durch den Abfall vom vorigen rechten Glauben sind diese schendliche schreckliche Mißhandlung geschehen/ die nimmermehr zu entschuldigen/ sondern stracks in abgrund der Hellen zu verfluchen sind.

1. Erstlich/ haben sie sich von Christo frem Heylande selbs wars hafftig abgewendet/ vnd denselben schlechts begeben/ das sie in nit mehr für iren Seligmacher erkennen wollen/ der doch vmb ihrent willen/ auff das er sie erlösen vnd inen helfen möchte/ seines lebens nicht verschonet/ sondern es williglich für sie hingegeben vnd gelassen hat. Vnd haben damit öffentlich bezeuget/ das sie in noch nie von herzen lieb gehabt/ noch hold gewesen sind/ wie er selbs sagt/ Joh. 14. Wer mich liebet/ der wird meine Wort halten/ 12. Wer mich aber nicht liebet/ der helt auch meine wort nicht.

2. Zum Andern/ haben sie sein heiliges Euangelium schendlich begeben vnd fahren lassen (denn das vnd sonst nichts hat man auch von inen haben wollen) das thewre Wort/ den edten schatz/ der in allen vnsern anfechtungen vnd nöten in dieser Welt allein vnser warer Trost/ vnd auch im Tode das leben sein kan vnd sein mus/ wie geschriben sthet/ Psa. 119. Wenn dein Wort nicht mein trost gewesen were/ so were ich vergangen in meinem elende. Vnd Joh. 8. Warlich ich sage euch/ So jemand mein Wort wird halten / der wird den Tod nicht sehen ewiglich. Darumb auch die lieben Aposteln allein so feste bey dem HErrn Christo hielten/ als andere zu rücke giengen/ vnd sich von ihm abscheideten/ vnd der HErr sie fragte: Wollet ir auch weg gehen? Antworten sie durch Petrum: Herr/ wo sollen wir hingehen/ du hast wort des ewigen lebens.

3. Zum Dritten/ haben sie sich gescheiden vnd abgefondere von der waren Kirchen Christi / dem Heufflein der rechtgleubigen/ so Christum alleine angehört/ haben dasselbige verlassen/ vnd seine gemeinschafft vbergeben/ das sie nicht mehr mit im wollen teil haben/ Wie sie denn auch von sünden an/ da sie von ihm gegangen sind/ alles sampt verloren/ vnd sich desselben enesetzet haben.

4. Zum Vierden / haben sie mit Christo/ seinem Wort/ dem heiligen Euangelio/ vnd seiner lieben Kirchen / auch begeben die
gnade

gnade Gottes in diesem leben/ vnd im künfftigen das erbe der ewigen freude vnd seligkeit im Himmel/ dergleichen kein Auge gesehen/ kein Ohr gehört/ vnd in keines Menschen Herz gestiegen ist/ &c.

Ist aber das/ lieben Leute/ nicht eine grausame schreckliche Gottes vnd seines ewigen Reichs verachtung? Sie haben wol gewußt/ vnd hat jnen nicht können verborgen sein/ wenn sie abfielen/ müßten sie Christum verleugnen/ sein Wort begeben/ die rechte Kirchen verlassen/ vnd seiner gnade vnd ewigen Reichs sich verzeihen: Noch haben sie es hinein gesetzt/ dran gewaget/ vnd sind sein dahin gegangen. Ach Gott von Himmel/ was ist ein Mensch/ wenn er das alles verliert? Ob er gleich ein Herr der ganzen Welt würde/ alle derselbigen Güter vnd Herrlichkeit auch sein lebenlang viel hundert oder tausent Thar besitzen möchte?

Vnd das zumal ire that schendlich vnd feindselig macht/ haben sie solchs alles begangen/ ohne sonderliche hochdringende not/ leichtfertiglich/ fast gar ungeklemmet vnd ungedrungen. Denn was hat man jnen doch gethan/ damit man jhnen solches alles abgedrungen? Hinweg hat man sie heissen ziehen aus dem Flur/ das ist alles gewesen/ in dem sie vielleicht etwas ein wenig betten müssen verreren oder verzetteln/ vnd nicht alles biß auff den letzten scherff mitbringen können.

Ehe sie das haben wollen erdulden/ ehe haben sie Christum selbs verleugnet/ sein Wort fahren lassen/ sich von der Christlichen Gemeine geschieden/ vnd der gnade Gottes vnd ewiges lebens verziehen/ Aus/ das euch Gott plage (zur busse vnd besserung meine ich) ir gottlosen verzweiffelten Leute.

Wenn man sie hette rädern/ ädern/ siedern/ braten/ zu puluer verbrennen wollen/ vñ das vielmals/ wenns möglich gewesen/ hielten sie es dennoch nicht thun sollen.

Wartlich also habens die lieben Märterer von anfang gehalten/ vnd haben dran nichts genarret/ sondern iren sachen auff das aller weislichste vnd beste für gestanden. S. Petrus vnd Andreas ließen

lieffen sich drüber creuzigen/ S. Bartolomeus schinden/ S. Lau-
rentius auff Kolen braten/ Die Mutter bey den Maccabeern/ mit
fren 7. Sönnen/ 2. Mac. 7. auff das aller greulichste martern vnd
tödtet/ 2. Vnd diesen ist man noch nicht mit dem aller geringsten
an die Haut komet/ habens dennoch schendlich alles fallen lassen/
vnd von sich geworffen/ Gott vergebts jnen gnediglich/ wenns jnen
leid wird.

Durch die annemung des Papstumbs aber sind
nachfolgende Mißhandlung begangen.

Erstlich/ sind sie dem Teuffel zu Fuß gefallen/ vnd haben ihn
zum Herrn angenommen vnd angebetet.

Zum Andern/ haben sie seine Lügen für rechte warheit zu hö-
ren/ zu ehren/ vnd zu brauchen verwilliget.

Zum Dritten/ sind sie flugs drauff auch hinüber zu seinem
Volck getretten/ vnd haben zugesaget/ in desselbigen gemeinschafft
sich forthin zu halten/ auch zu warzeichen bald die probe gethan in
etlichen stücken/ als nemlich mit der abgöttischen Proceßion/ vnd
dem brauch des Abendmals in einerley gestalt/ 2. auff das ja nie-
mand dran möchte zweiffeln.

Zum Vierden/ vñ damit sich endlich eingelassen/ auch dessen
samt jnen zu gewarten/ das er (der Teuffel vnd sein Volck) in je-
nem leben zu empfangen hat. Denn das mus sein/ vnd gibt sich
aus natürlicher folge selbs. Wenn man mit sappet in der ausbeu-
te/ wie jener Wirt mit den Dieben/ so mus man darnach auch mit
sappen/ wenns hencens gilt am Galgen / da wird nicht anders
aus.

Wolan/ müssen aber nu das nicht auch rechte gottlose verwe-
gene Leute sein/ die ein solches zu thun weder furcht noch schew tra-
gen? Wie kan man doch achten/ das ein säcklein rechter warer
Gottes furcht in jren Herzen noch vbrig blieben sey? Sonderlich
wenn man darzu betrachtet:

Sürs

Fürs Erste/ das sie solches alles fürsechtlich vnd wissentlich gethan haben. Denn sie können nicht sagen/das sie den Teuffel vnd wissentlich/aus einem Irrthumb/da sie ihn nicht erkandt/ vnd gemeinet haben solten/er were der rechte ware Gott/ angebetet. Er ist frey öffentlich für inen gestanden/nicht verstellet in einen Engel des Liechts/ sondern in seiner natürlichen schwarzen scheußlichen Lestertlaruen/das ihn alle Welt hat kennen können/vnd wissen das ers were/noch haben sie in angebetet.

Sie haben seine Lügen nicht angenommen/ der meinung/das sie hielten es solte warheit sein/ Sondern sie wissen noch auff den heutigen tag sehr wol das es lügen seyen/ vnd lügen bleiben immer vnd ewiglich/Dennoch haben sie sie angenommen.

Sie haben zu seinem Volck sich nicht darumb gefellet/ das sie jemals gedacht oder gegleubet/ire Eacolische Kirche were die rechte warhafftige Kirche Christi/sondern habens wol gewußt / vnd wissens noch heutiges tages/das es gewislich des Satans Synagog sey/Darumb sie sich auch nicht mit willen noch gerne hinein begeben/ blieben auch nicht einen augenblick drinnen/ wenn es ihnen noch frey stünde/vnd ohn gefehrd were widerumb heraus zu springen.

Fürs Andere/ das sie es nur allein vmb des elenden Bauchs vnd zeitlichen Guts willen gethan haben/ vnd noch thun/ ohne welches sie es nicht ansehen/noch immermehr dabey bestünden.

Fürs Dritte/ das sie es nicht vmb die Reiche der Welt vnd alle ire herrlichkeit/wie sie dem HErrn Christo selbs dargegen vom Satan angeboten worden/Mat. 4. Sondern nur (so zu sagen) vmb ein stück Brods/vmb eine elende Partecten/ Summa/vmb ein gericht Linsen hat der schendliche Esau seine Erste geburt/ das ist/seine aller grössste herrlichkeit für Gott vnd den Menschen hingegeben. Denn eins teils habens gethan/das sie nur allein das ire behalten möchten/was sie zuuor gehabt: Eins teils/ das sie etwa ein wenig möchten hinauff ans Bret gerückt / mit Herrn gnade vnd jrgend einem ziemlichen Geschencklein geworffen werden.

Das/das ist/das bey jnen so hoch ist angesehen/vnd gros geachtet gewesen/das sie darfür den Satan zum Herrn/ seine Lügen für ire Religion/ vnd sein Volk für die Kirche erkennen vnd angenommen/auch sich begeben haben in jenem leben mit jnen teil zu nemen. Pfiu der greflichen Sünde vnd schande.

Nun dürffen sie aber noch wol sicher darzu sein/ vnd sich bedäncken lassen/ ire Mißhandlung sey nicht halb so gros/ als sie von etlichen wölle angesehen vnd ausgeschriehen werden/ Eragen noch gar herlich hohen zaum / vnd wölten schlecht nicht leiden/das man sie verdrecken/vnd jren Abfall für vbel auffnemen sol: Man sol sie stracks vnuerdampft lassen/ vnd einen weg wie den andern mit jnen zu frieden sein/ Sonderlich weil jr abfall nicht aus einem nutzwillen/sondern aus zwang vnd drang (wie sie sagen) geschehen sey/not halben/das sie nirgend aus gewust/vnd ire arme Weibhen noch einen weg wie den andern an jrem alten glauben vnd vnserer gemeinschafft (nicht aber an der Sacolischen) hangen/ etc. Denn mit diesen Freygenblethern pflegen sie fürnemlich ire schande zu decken/wie ich vielmals gehört vnd erfahren habe.

Es ist aber lauters nichts/ vnd ein vnbillicher verferteter handel von jnen/das sie es noch vntersehen fast zu rechtfertigen/ oder doch zum wenigsten zu serben vnd schöne zu machen: Sol ihnen auch in keinem wege verstattet/ sondern für vnd für als eine hohe vnd grosse vbelthat vnter die Nasen gerieben werden/ wo man nur fug vnd gelegenheit dazu haben kan/bis sie es erkennen vnd widerleren/Dhne das sollen sie von den vnsern gar nicht mehr für Christen oder für Brüder gehalten/sondern gerichtet werden/ wie man sie findet/ Wie sie denn selbs durch einen öffentlichen abfall vnd absonderung sich von vnser geistlichen vñ leiblichen gemeinschafft gethan vnd ausgeschlossen haben.

Es thut nichts/ das man fürwendet: Gezwungen Eyd ist Gott leid: Ich habe es nicht gern gethan/ sondern ich hab es thun müssen/

müssen/2. Denn kein Mensch sol sich zwingen lassen/ auch durch den grausamsten todt nicht/ das er Gott vnd sein Wort verleugne. Darumb tröset die Schrift/wenns zum zwang vnd drang kömpt/ Esa. 51. Ich bin ewer Tröster/ wer bistu den/das du dich für Menschen fürchtest/vnd für Menschen Kindern/die als Dew verzehret werden/vnd vergiffest des **W E R K E N**/der dich gemacht hat/der den Himel ausbreitet/vnd die Erden gründet. Vnd der Herr Christus spricht/ Matth. 19. Fürchtet euch nicht für denen die den Leib tödten können/vnd die Seele nicht mögen tödten: Fürchtet euch aber viel mehr für dem/der Leib vnd Seele verdancken mag in die Helle/2.

Dein erzwungen Eyd ist freylich Gott leid/ Nemlich/ beydes darumb/das man in dir hat auffgelegt/ vnd das du in gethan oder geleistet hast. Aber es machet dich darumb nichts desto frömmere noch vnschuldige/ sondern viel mehr zu einem zwiefachen Schalk: Nemlich einmal/ das du dich hast bewegen lassen zu schweren/auff eine sache die vnrecht vnd wider Gott gewesen ist: Das andere mal/das du solchem Eyd bist nachkommen/ vnd dich nun im selben noch begreifen vnd finden lesest/2.

So ist auch ein schlim fürwenden mit der not/ vnd wunder/ das vnter Christen sollen Leute gefunden werden/ die es für eine entschuldigung dürffen anziehen/ weil Gottes ausdrückliches klares Wort stracks darwider ist. Denn es sol heißen mit den Christen: Vergis deines Volcks/vnd deines Vaters Haus/ Psal. 45. Item: Wer Vater oder Mutter/Weib oder Kind mehr liebet denn mich/ der ist mein nicht werth. Item: Wer zu mir kömpt/vnd hasset nicht seinen Vater/ Mutter/Weib/Kind/Brüder/Schwester/ auch darzu sein eigen leben/der kan nicht mein Jünger sein/ Lu. 14.

Wie es auch zu lest nichts gilt/ sondern gleicher gestalt einen zwiefachen Schalk offenbaret/ wenn man wil fürwenden/man

sey wol dort eufferlich mit dem Leibe / aber hier sey man mit dem Geiste vnd Herzen noch eine zeit wie die andere. Denn vnser Herr Christus wil keinen solchen Diener haben / vnd spricht stracks darwider: Niemand kan zweyen Herren dienen / Entweder er wird einen lieben / vnd den andern hassen / Oder einem anhangen / vnd den andern verachten / Math. 6.

Glaube des Herzens / vnd bekendnis des Mundes (darzu auch alle eufferliche geberde gehören) müssen beyfassen sein / Rom. 10. Wenn man mit dem Hertzen glenbet / so wird man gerecht: Vnd wenn man mit dem Munde bekennet / so wird man selig. Denn es heisset: Ich glenbe / darumb rede ich / Psal. 116. Vnd wenn mans wil beym liechte besehen / so ist das eufferliche Bekendnis (für Menschen dauon zu reden) mehr / als der gerümbte Glaube des Herzens. Denn des eufferlichen bekendnis sind die Leut gewis / aber eines gerhümbten Glaubens können sie nicht gewis sein / weil er im Herzen / dahin sie nicht sehen können / verborgen stecket vnd bleibet.

Vnd wenn aber gleich nu das Herz rechtschaffen were / vnd eben also stünde / wie es fürgegeben vnd gerhümet wird / so würden doch solche Leute durch Gottes gerichte für falsch vnd vntrew gestrafft / auff beyden seiten / vnd also befunden / das sie ihre eigene schande allegirt vnd angezogen hetten.

Bey den Sacolischen / das sie daselbsten sich eufferlich stellten / als weren sie mit jnen einig / vnd hetten doch warhafftig weder sinne noch Herzen darzu / welches nicht redlich: Bey den vnsern / das ihr Herz mit vns were / vnd doch die eufferliche that / geberde vnd wort dawider strebeten / welches abermals nicht redlich.

In Summa / Es bleibet dieser vnd aller anderer entschuldigung halben / mit dem Abfall oder verleugnung des Euangelij / vnd wider annemung des Papstums / was vnd wie es ist / Nammeluckerey vnd Gotteslesterung / Das ist kurz vnd gut / man sage gleich

gleich dauon wie lang/ vnd bementels wie fleißig man wolle. Vnd
sind alle Christen bey ihrer seligkeit schuldig/ sich beyde mit straffe
vnd vermanung/ vnd absonderung ernstlich dargegen zu stellen.

Erslich/ von wegen des Christlichen eiffers/ welchen der
Glaube fordert/ der auch bey allen/ so einen rechten Glauben ha-
ben/ gewislich befunden wird. Denn es heisset: Iniquos odio
habui, legem autem tuam dilexi, Ich hasse die Fladders-
geister/ vnd liebe dein Gesetz. Item: Ich bin entbrandt
vber die gottlosen/ die dein gesetz verlassen/ &c. Psa. 119.

Darnach/ von wegen Christlicher liebe/ welche wir auch den
ergsten Feinden schuldig sind / auff das sie widerumb zur Buss-
gezogen/ vnd erhalten werden mögen.

Endlich darzu/ der grossen vnd gewiesen fahr wegen/ so allen
denen drauff stehet/ die mit worten/ geberden oder wercken sich
stellen/ oder einen solchen schein geben / als were es damit nicht so
gar arg/ wie es doch im grunde befunden wird/ dardurch denn die
sichern vnd vnbusfertigen gesterckt werden/ dessen sie damit schül-
dig/ vnd aller Sünden teilhafftig werden/ welche sie begangen ha-
ben/ vnd hierbey bleibe es nun: Anathema/ der anders helt/ oder
sich dargegen anders erzeiget/ Amen.

Vom Andern.

Bericht vnd Rhat/ wider die verzweiffelung vber dem Abfall oder verleug- nung.

Werwol die Abtrünnigen/ so Christum vnd sein
heiliges Wort verleugnet/ vnd widerumb zum schendli-
chen verdampften Pappstumb getreten sind/ sich nicht al-
lein an Gott versündigt/ wie gehört/ sondern auch sehr vbel in
mancherley wegen sich an vns vergrieffen vnd gemißhandelt ha-
ben.

ben. Denn sie haben vns je vnsern lieben Heyland vnd Seligmacher geschmehet vnd verworffen. Zum andern/ haben sie vns vnsern Glauben geschendet. Zum dritten/ haben sie vns vnser rechte vnd ware Kirche geunehret vnd verdampft. Zum vierden/ haben sie vns vnd alle vnser Gnedmassen mit irem abfall höchlich geergert/ vnd herzlich betrübet. Zum fünfften/ vnd haben das zu den andern vnsern vnd iren Glaubensgenossen / die vnter vnd bey ihnen gewesen/ ihre verfolgung gemehret/ vnd sind vrsache gewesen/ das sie fortgesetzt vnd desto geschwinder worden/ etc. Derhalben sie nun auch wol verdienet hetten/ vnd werth weren / das wir ihrer widerumb vergessen/ vnd sie also hinfaren lieffen/ biß sie dermal eins innen vnd gewahr würden/was sie gemacht hetten: Jedoch zwinget vnd dringet vns die Christliche liebe/das wir müssen an sie gedencen/vnd sorgfältig für sie sein/ ob Gott vielleicht noch ihrer etliche von des Teuffels Stricken/damit sie erschrecklicher weise vnd jemmerlich verknüpffte sind/ enstedigen wolte.

Sonderlich aber sind vor andern die jenigen vnserer sorgfältigkeit/mitleidens vnd handreichung würdig/denen ihre mißhandlung vnd fall nu zu gemüt gehet/ vnd sind also betrübt drüber/das sie nicht wissen wo sie aus/vnd für engsten bleiben sollen/ weren gerne wider zu rücke/wenn sie nur wüßten wie sie ihm thun solten/das sie bey Gott vnd seiner Kirchen widerumb zu gnaden komen/vnd angenommen werden möchten.

Derhalben / auff das denselbigen auch von vns gerhaten vnd gedienet werde/wil ich allhier kürzlich / mit verleiung göttlicher gnaden/den grund sehen/vnd bericht thun/ darauff die jenigen/so disfalls halben in engsten sind/sich zu stewarten haben / das sie des schweren Steins von ihren Herzen los werden / vnd die gnade Gottes vnd hoffnung der ewigen seligkeit/ so sie durch iren Abfall vnd verleugnung verloren/widerumb erlangen mögen. Gott helffe/das es vielen zu nuz komme/ das sie dauon gebessert vnd erhalten werden mögen/ Amen.

Vnd

Und erstlich ist es ja war/ vnd nicht weniger/das von Christo
abfallen/ vnd seinen Namen vnd Wort verleugnen/sey eine
grewliche/erschreckliche/ vnd fast die grössste Sünde / die ein
Mensch auff Erden thun kan. Denn sie leufft/ strebet vnd streitet
stracks wider die erste Tafel der heiligen zehen Gebot Gottes/vnd
sonderlich wider das Erste vnd Andere Gebot/ derhalben sie auch
gewis verdamlich ist. Denn es stehet hie das ausgedruckte klare
wort Christi: Wer mich bekennet für den Menschen/ ic. Wer
mich aber für den Menschen verleugnet / den wil
ich verleugnen für meinem Himlischen Vater. Wie das
droben im Sendbrieffe auch für bestendig vnd gewis gesetzt ist.

Aber es ist nun weiter allhie wol in acht zu haben vnd zu mer-
cken / das solch Vrteil in keinem wege ohn allen auszug weder zu
sehen noch anzunemen sey/ Sondern es habe seine gewisse restri-
ction/ ziel vnd masse. Nemblich:

Wenn die Sünde entweder nicht erkandt wird/ oder jemand/
der sie erkennet/ darinnen verzaget / so ist sie freylich allzu gewis
vnd warhafftig verdamlich.

Aber wenn Busse des armen Sünders drein sellet/ das sie ein
Mensch herzlich berewet/widerkehret/vnd von seinem fall auffste-
het: So hats gleichwol damit viel eine andere meinung/vnd ist im
gnade vnd vergebung gar in keinem wege abzusagen.

Die elenden gewissen sorgens wol/vnd haben vielmals schwe-
re ansechtungen drüber/die Sünde sey gar zu gros/ vnd das wort
zu klar: Wer mich verleugnet für den Menschen/ ic. das
demnach keiner vergebung weder zu warten noch zu hoffen sey/ sie
werde gleich erkandt oder nicht erkandt. Wie man auch wol
Schwermer für lengsten in der Kirchen Gottes gehabt hat/ die es
also fürgegeben/vnd ganz steiff drauff gestanden sind: Haben
auch schlechter dinge der keinen wider wollen annehmen / die aus
furcht der straffe/pain oder todes / verleugnet gehabt / vnd abge-
fallen gewesen / Ob sie sich gleich bekeret/ herzlich gnade begeret/

vnd ire reu in viel wegen bezeuget haben. Wie sonderlich Nouatus, ein Römischer Priester/mit seinem anhang also gelehret vnd gehalten hat.

Aber man sol wissen/das es ein grosser Irrthumb vnd schedliche Lügen sey/ die gang in keinem wege in der Kirchen Gottes zu dulden.

Cains Lestergeist ist/ der erstmals den Spruch auff die bangetrachte vnd eingefürt hat: Meine Sünde ist grösser/den dz sie mir mög vergeben werden. Aber S. Augustinus wider spricht vnd lügenstrafft in auch redlich drüber: Mentiris Cain, Maior est Dei misericordia, quam omnium hominum miseriam: Du leugst/ du Böswicht Cain/Gottes Barmhertzigkeit ist grösser denn aller Menschen elend.

Derhalben ist nun wider solchen Irrthumb vnd anfechtung zu wissen/auch steiff vnd feste drauff zu stehen / vnd drob zu halten.

Erstlich.

Das weder diese noch keine andere Sünde / sie sey gleich wie gros vnd manchfeltig sie wolle/wenn sie erkandt wird/ vnuergeblich sey. Denn auch die Sünde wider den heiligen Geist/ wenn sie möchte erkandt werden/nicht vnuergeblich were: Welche doch beyde Christus vnd S. Johannes vnuergeblich machen/vnd klar sagen/ sie alleine werde weder hie in diesem noch in jenem künfftigen leben vergeben.

Zum Andern.

Das keinem betrübten Sünder durchaus/ er habe gleich gesehen was er wolle/die Gnadenthür verschlossen sey/ sondern allen/ allen zumal siehet sie offen/so offte sie sich bekeren/ vnd haben auch allesampt befehl/recht vnd macht / zum Heylande Ihesu Christo ire zuflucht zu nemen/ vnd der gewiesen gnade vnd barmhertzigkeit/vergebung vnd erquickung sich zu versehen vnd zu getrossen.

Dreuel.

Beweisung.

Denn da stehet ein wort/das ist so gut als tausent: Kompt her zu mir Alle/Alle/Alle/ die jr müheselig vnd beladen seid/ich wil euch erquicken/Matth. 11. Welcher Teuffel wil/darff oder kan ons hie einigen auszug machen / da der Sohn Gottes selber so klar redet/vnd keinen auszug weder setzt noch machet/noch haben noch leiden wil: Troß sey allen Teuffeln vnd Pforten der Hellen/das sie ons aus diesem gemeinen Spruch ein particular rede machen/vnd solchen grund umbstossen.

Weiter/noch mehr: Wer zu mir kömpt (spricht eben derselbige/vnser vnd aller armen Sünder Heyland/Erlöser vnd Seligmacher) den werde ich nicht hinaus stossen. Ich werde in nicht hinaus stossen/spricht er/wenn er nur kömpt / Er komme wenn er wolle/Joh. 6.

Item/ Joelis 2. Alle/ alle/ alle/ die den Namen des **DEKX** anruffen/sollen selig werden.

Psaln 25. Keiner/ keiner/ keiner wird zuschanden/ der dein **DEKX** harret.

Esaie 1. Wenn ewere Sünde gleich Blutrot weren/ so sollen sie doch Schneeweis werden: Vnd wenn sie gleich weren wie Rosinfarbe/ sollen sie doch weis werden wie Wolle.

Jerem. 3. Kere wider/ du abtrünnige Israel/spricht der **DEKX**/ so wil ich mein Andlitz nicht gegen euch verstellen/spricht der **DEKX**: Denn ich bin barmherzig/spricht der **DEKX**/vnd wil nicht ewiglich zürnen/ Allein erkenne deine Sünde/ das du wider den Herrn deinen Gott gesündigt hast/vnd bist hin vnd wider gelauffen zu den frembden Göttern/ 18.

1. Johan. 2. Er ist die Versöning für vnser Sünde/ vnd nicht allein für vnser / sondern auch für der ganzen Welt Sünde.

Vnd

Vnd lobet das alles siehet zu lest sonderlich hie/ zur aller grö-
sten beweisung solches gnedigen willens Gottes/ der trefliche hofe
Eydschwur des HERRN/ Ezech. 33. So war als ich lebe/
spricht der DLRN/ wil ich nicht den Todt des Sün-
ders/ sondern das er bekeret werde/ vnd lebe/ &c.

Wolan/ so viel sey dñimal zum Bericht gnug/ von der Sün-
de der Verleugnung vnd des Abfals / wie sichs im grunde vnd
warhafftig drumb halte/ vnd sey dieses die Summa:

Die grössste Sünde istz zwar auff Erden / vnd verdammet
freylich ohn allen zweiffel/ alle die sie auff sich haben / wenn sie die
entweder nicht erkennen/ oder aber darinnen verzweifeln.

Darnach:

Wenn sie aber gleichwol erkandt vnd bereuet werde/ so endere
sich das strenge Vrteil/ vnd sinde solche Sünde/ nicht weniger als
alle andere Sünde/ gewiese gnade vnd vergebung/ so warhafftig
als Gott gerecht/ trew vnd warhafftig ist.

Hierauff ist denn also förder der that leicht zu finden/ wie ihn
einer thun sol/ der durch des Teuffels betrug vnd schwachheit seines
Fleisches in solche Sünde gefallen/ vnd sich derhalben hoch bekü-
mert vnd vbel befindet.

Nemlich:

Für allen dingen mus er dem Teuffel vnd seiner Bápstischen
Lügenrotten/ zu der er sich vorhin gewendet/ von stunden an vnd
als bald widerumb wirklich renunciren vnd absagen/ jr auch gar
nicht mehr noch lenger nachfolgen / Sondern stracks zu seinem
vorigen Glauben widerumb greiffen vnd kehren/ demselben zeug-
niß geben/ vnd ihn für die vnbillich verleugnete heilige Göttliche
Wahrheit bekennen. Wie denn des waren erkendniß der Sün-
den vnd rechter rewe art ist/ das sie die einmal zugelassene Sünde
vnd Mißhandlung von Herzen hasset/ die öffentlich vnd unge-
schewet

schewet für gottlos bekennet/verflucht/absetzet/ vnd ewiglich meidet. Denn es gehet gar mit nichten an / das jemand rewe vnd Busse wolte fürwenden/ vnd dennoch nichts desto weniger/einen weg wie den andern/in der begangenen Sünde beharren/vnd das vnrechte fortsetzen.

Nein: Rewe vnd leid fürwenden vnd fort sündigen/ist wider einander. Dessen solt sich je ein jglicher selbst leichtlich berichten vñ weisen können. Den auch Judas/der vnselige Verrhäter Christi/ in seiner Rewe mit kundte an der begangenen Sünde hangend bleiben/sondern sein gewissen zwang in/das er das schendliche vnrechte öffentlich bekennen vnd verfluchen muste/ mit wider hinwerffung des lohns der vngerechtigkei/welchen er darumb erworben/ eingenomen vnd empfangen hatte.

Wo nun/ sage ich/ einer ist/ dem sein fall herzlich leid ist/das er ware rewe drüber hat/ lesset auch derhalbten wider vom heillofen verdampften Bapstumb/das er angenommen hat/vnd keret sich zu seinem alten rechten waren Glauben/ Der sol ja bey Leib vnd leben nicht verzagen/ vnd sich weder seine eigene gedanken/ noch den Teuffel/noch keinen Menschen/noch keinen Engel/ ja auch Gott selbst nicht (wenn er sich etwa dergleichen in seinem Befehle oder der heiligen Schrift vernemen liesse) dahin faren lassen/ das er achten wolte/ die hoffnung der gnaden vnd vergebung were aus vnd verloren. Denn es helt sich im grunde warhafftig anders/ wie das jeshu auff das aller sterckeste aus der Schrift dargethan vnd erwiesen ist: Sondern er sol gnade vnd vergebung in demut/ aber gleichwol getrost vnd in guter zuuersicht/ bitten vnd suchen/ die auch ergreifen/vnd feste halten/ mit starckem Glauben/ vnd sagen/wie Jacob/ Gen. 32. Ich lasse dich nicht/ du segnest mich denn.

Denn das wort helt vns solche gnade für/ wie angezeigt/so klar vnd augenscheinlich/ das es niemand mit bestande widersprechen noch leugnen kan.

Solches sind sie alle (die anfechtung drob haben) zu thun schuldig/ sie habens befehl/ vnd ist ihnen ernstlich geboten / Vnd wenn sie es nicht thun/ sondern verzweifeln/ so handeln sie erger/ vnd sündigen damit viel höher/ als sie zuvor durch die verleugnung vnd abfall selber gerhan haben.

Solches ist die gewiese lautere warheit/ vnd sollen sichs auch alle/die betrübte vnd schwere gewissen ober ihrem Abfall haben/halten/so wird es jnen nimmermehr fehlen/ gewislich vnd Amen/
Amen.

Niemand sündige ja vff Gnade/
Ihm kömpt sonst draus gewieser schade.
In Sünden thue niemand verharren/
Er wird sonst gantz gefehrlich narren.
Buss findt Genad/ das ist gewis/
Ja/wenn der Todt ein weile lies/
Vnd Gott nicht etwa strafft zu letzt/
Wenn man zu lang hindan ihn setzt.

Thue Buss bey zeit/
Ehe dichs gerewt.

Folget der Christenbarom im
Franckenland.

Vom

Vom Christenbaum im Franckenland.

Dort niden in dem Franckenlandt/
In freyer Awt/ im frischen Sandt/
Da steht ein hübscher Christenbaum/
Des gleichen man wol findet kaum/

Der ist ganz lustig auffgewachsn/
Von Kernlein aus dem Land zu Sachsen/
Bey etlich milder Bischoff zeiten/
Die sich nicht liessn den Teuffel reiten/
Zu widerstrebn der warheit Lehr/
Des han sie heutigs tags noch ehr.
Er war gepflanzt von Gottes Son/
Durchs heilig Euangelion/
Sein an dem Meyn vnd Wasserbechn/
Das im nicht kundt an safft gebrechn.
Bracht immer Frucht zu seiner zeit/
Sein Bletter waren welckens queit.
Zu schawen in war solche lust/
Das wer in sah/ Gott loben must.
Nun ist ein Bischoff auffgestandn/
Von dem man sagt in allen Landn/
Der hat sich an den Baum gemacht/
Vnd ihn geschüttelt das er kracht/

Psal. 1.

Auff allen seiten hin vnd her/
Gerings herum die leng vnd quer.
Besonders an ein dicken ort/
Von dem wir lang viel han gehört/
Das er stets fruchtbar sey gewesen/
Zu tragen Christen auserlesn/
Numanches Jahr daher so gut/
Wie er noch heutigs tags auch thut/
Wenn im die sawre Sturmewind/
Nicht allzu hart entgegen sind :
Jetzt ist er komen an ein Aist/
An dem er hat geschüttelt fast/
Nun zwey Jahr/ober alle massn/
Hat ihm gar selten fried gelassn.
Vnd ich glaub dennoch gewiß fürwar/
Er hett in abgehaswen gar
Vorlengst/wenn er nicht sorgen müßn/
Die Sach möcht ander Leut verdriessn/
Den solcher Aist in Garten hengt/
Das er gleich etwas ist vermengt
Mit iren Bäwmen/Drumb man hat
Gemach thun müssen/das kein schad
Denselben mit würd angethan/
Weil sie dran Interesse han.
Aber des schüttelns hat man in
Noch zu erlassen gar kein sin/

N.

M.

Gott

Gott helff den Früchten das sie fest
Stehn/vnd sich halten thun auff's best.
Wiewol ich hör/ es sey diß Thar
Der Schüttler etwa worden gwar/
Seins vorteils/ vnd hab drauff gewage
Die schantz/vnd stracks hin vnuerzagt/
Bemelten Ast geschneittelt so/
Das man kein Zweiglein mehr finde do/
Das frucht hett/sondern was der art
Gewesen ist/das hat der fahrt
Bald fort gemust herab geschwind/
Nie all Interessenten sind
Hindan gesetzt/vnd nichts geacht
Der Schüttler hats allein gemacht
Nach seinem willen allzumal/
Der lieb Gott jm die that bezal.
Er trotz nur fort ohn vnterlaß/
Es wird der pracht etwa sein maß
Noch finden auch zu seiner zeit/
Ob mans gleich schlegt noch eins so weit
Jezund hindan/es hat sich bald
Geschickt/ Hochmut wird selten alt.
Jedoch sind vns die Zweiglein zart
Erhalten sein in ihrer art/
Vnd sind gepfropfft nun andrer end/
Vnd gar sein hintern schirm gewendt/
E ij Daselbs

Daselbs bekömpft alls wie es sol/
Vnd lobnt mit frucht seinm Herren wol.
So steht nu dort noch in dem Feld
Der liebe Bawm/der wol behelt
Sein alte siedt/vnd hat auch safft/
Aber doch schwindt im sehr die krafft:
Er sieht so elend jemmerlich/
Das einer sein erbarmet sich.
Durchs schütteln ist er zugericht/
Also/das man in kennet nicht.
Er sieht so trawrig ungestalt/
Als ob in hett der Winter kalt
Jetzt vbergangen diese fahrt/
Er blüht nicht mehr nach seiner art.
Gantz dünn stehen die Christen drauff/
Vnten aber ligt ein grosser hauff/
Derer/so rab gefallen sind/
Vom schütteln vnd vom Sturmewind.
Eins teils han vorhin Wärmestich/
Eins teils nicht können halten sich
Für der gewalt die sie ansacht/
Plötzlich abschlug vnd fallendt macht.
Ein Jammer ist/ Wers thut ansehen/
Dem müssen die Augen uobergehn.
Vorhin war eines freude drob/
Vnd hatt der Bawm von Früchten lob/

Da sie so fein beyfamm all stundn/
Die numehr werden vnten fundn.
Faulen hinweg/ vnd kommen omb/
Niemand geb nicht ein Heller drumb.
Der Basom ist worden nun so liecht/
Das man gar selten Christen sicht/
Die sich noch drauff erhalten han
Einzeln/ vnd bleiben steiff bestan.
Ihr sind nicht viel/ aber ganz werth
Sind sie des H Erren Christi Herd/
Die frewt sich ihr/ vnd ist ihn hold/
Spricht: Schad wers/ das den Früchten solt
Ein leid immermehr widerfarn/
Ach Gott thue sie dafür bewarn.

Vnd ich nun/ das ich auch erkler/
Mein sinn vnd meins Herzen beger/
Vom Christenbasom im Franckenland:
So sag vnd zeug ich hie zu hand/
Das mich sein vnglück hoch betrübt/
Wie mir dar gegen hertzlich geliebt/
Wenn ich viel guts von im erfahr/
Bitt Gott/ das er ihn frist vnd spar/
Für allem vbel mit sein Früchten/
Verheng vnd seh ja zu mit nichtn/
Das alls herab geschlagen werd/
Vmbkonn/ vnd wegfaul an der Erd:

1865550
Sondern das er mit gnad viel mehr
Dem Sturmwind vnd Schüttler wehr.
Solchs bitt ich offte in Christi Namen/
Vnd sprach von ganzem Herzen/ Amen.
Amen/Amen/Amen/Amen.

M. Alexander Dtzinger.

Gedruckt zu Schmalkalden/
Bey Michel Schmück.

1589.

